

Maturprüfung 2019

DEUTSCH

Klasse / Kurs: 4a

**Anzahl Seiten
(ohne Deckblatt):** 5

Inhalt: Themenauswahl Maturaufsatz

**Anweisungen/
Erläuterungen:** Bearbeiten Sie eines der Aufsatzthemen.

Hilfsmittel: Duden: Die deutsche Rechtschreibung.
Wahrig: Wörterbuch der deutschen Sprache

Bewertung: Inhalt 50%, Sprache 50%

Hiermit bestätige ich anhand des mir vorgelegenen Exemplars, dass die Prüfung korrekt und mit allen Unterlagen versehen, ausgefertigt ist.

6.5.2019 K. Leyp

Datum, Unterschrift

Bevor Sie mit dem Lösen der Aufgaben beginnen, kontrollieren Sie bitte, ob die Prüfung gemäss obiger Aufstellung vollständig ist. Sollten Sie der Meinung sein, dass etwas fehlt, melden Sie dies bitte **umgehend** der Aufsicht.

DEUTSCH

Aufsatz

Zugelassene Hilfsmittel:

- DUDEN: Die deutsche Rechtschreibung, Bd.1; hrsg. von der Dudenredaktion. Empfohlen: ab 25. Auflage, Mannheim 2009 ff.
- WAHRIG: Wörterbuch der deutschen Sprache; hrsg. von Renate Wahrig-Burfeind. Empfohlen: 5., vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage, München 2012.

BEARBEITEN SIE EINES DER FOLGENDEN AUFSATZTHEMEN

(1) Dialektische Erörterung

Die Chinesin Grace – nur ihr Vorname ist bekannt – hat kürzlich zwei ganz besondere Zwillingmädchen geboren. Lulu und Nana sollen nämlich die ersten Menschlein sein, deren Erbgut im Embryostadium mit der Genschere Crispr/CAS gezielt verändert worden ist. Die beiden Mädchen seien vor wenigen Wochen «völlig gesund» zur Welt gekommen, liess Jiankui
5 He von der Southern University of Science and Technology in Shenzhen in einer Videobotenschaft zur Geburt verlauten. Allerdings existieren weder Bilder der beiden Crispr-Babys noch ist deren Geburt von unabhängiger Seite bestätigt, geschweige denn wurde die Prozedur in einer Fachzeitschrift wissenschaftlich beschrieben. [...]

10 In der Ethik-Debatte um genetische Eingriffe in die Keimbahn von Menschen – dazu zählen Eizellen, Spermien und Embryonen – gibt es zwei grundsätzlich verschiedene Ansichten:

Die einen lehnen solche Eingriffe kategorisch ab, weil sie gegen die Menschenwürde verstossen und unnatürlich sind. «Für mich persönlich gibt es keine Indikation, die einen genetischen Eingriff in die Keimbahn rechtfertigt», sagt Toni Cathomen, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin und Gentherapie an der Universitätsklinik Freiburg. Andere Ethiker wie
15 Guido de Wert oder auch die National Academy of Sciences der USA schliessen eine Genom-Editierung, also eine zielgerichtete Veränderung der DNA, nicht gänzlich aus. Sie möchten diese aber auf ganz wenige Fälle von unheilbaren Erbkrankheiten beschränken, wo auch andere Methoden wie die Präimplantationsdiagnostik (PID) nicht weiterhelfen können. [...]

20 Weltweit sind Eingriffe in die Keimbahn sehr unterschiedlich geregelt. In der Schweiz, in Deutschland und anderen Ländern sind Manipulationen an Embryonen explizit verboten, in anderen Ländern wie Frankreich, China oder dem Vereinigten Königreich gibt es zwar ebenfalls Verbote, deren Übertretung wird aber nicht sanktioniert. In Belgien wiederum sind solche Eingriffe explizit erlaubt, wenn sie von einer Ethikkommission genehmigt werden.

Redaktion Tamedia [Tages-Anzeiger Zürich u.a.], zitiert aus BaZ online, 26.11.2018

- **Diskutieren Sie in einem argumentativen Text (dialektische Erörterung), ob Eingriffe in das Erbgut des Menschen erlaubt werden sollen. Setzen Sie einen eigenen Titel.**

(2) Kreativer Text

- **Schreiben** Sie zur oben abgedruckten Annonce einen **kreativen Text** (Kurzgeschichte, Szene, Tagebucheintrag, Brief/Zuschrift). Setzen Sie einen eigenen Titel.

(3) Textgebundene Erörterung

Wir sind zum Vertrauen verurteilt

Alle Welt misstraut: der Politik, Journalisten, der Wissenschaft, Muslimen und den Versprechungen von Autoverkäufern. Aber was ist Misstrauen eigentlich? Und können wir das überhaupt: nicht vertrauen?

Von Thomas Ribi

Statistik sagt nie die ganze Wahrheit. Und manchmal lässt sich aus ihr kaum erkennen, wie es
5 um eine Gesellschaft wirklich steht. Wenn man den Statistiken glaubt, ist unsere Welt von
Misstrauen geprägt. Misstrauen gegenüber allem und jedem. Rund ein Drittel der Österreicher
ist der Meinung, man könne den Medien nicht vertrauen. Mehr als die Hälfte der Deutschen
zweifelt, ob ihr Geld bei einer Bank gut aufgehoben ist. Und jeder dritte Schweizer misstraut
10 Muslimen. Das klingt dramatisch. Nur, fast siebzig Prozent der Österreicher lesen Tageszei-
tungen, so gut wie jeder Deutsche hat ein Bankkonto, und das Verhältnis der Schweizer zur
muslimischen Bevölkerung ist im Alltag absolut unauffällig und entspannt.

Kein Grund zur Aufregung also? Nun, ganz unbegründet ist Misstrauen natürlich nicht: Jour-
nalisten machen Fehler, Banken gehen in Konkurs, die Terroranschläge, die die Welt erschüt-
tert haben, wurden von militanten Muslimen verübt. Das prägt unsere Wahrnehmung, und es
15 ist längst nicht alles, was unser Vertrauen auf die Probe stellt. Tagtäglich geschehen Unfälle
und Verbrechen, es wird gelogen, betrogen, gestohlen, veruntreut, geraubt, gemordet, verge-
waltet, entführt und gefälscht. In den meisten Fällen von Menschen, denen wir die böse Ab-
sicht nie ansehen würden. Vorsicht ist zweifellos angebracht.

Angst, aber wovor?

Doch Vorsicht ist nicht das Gleiche wie Misstrauen. Wer vorsichtig ist, hat grundsätzlich ein
20 vertrauensvolles Verhältnis zur Welt, versucht aber, sich vor Gefahren zu schützen, mit denen
er rechnen kann oder rechnen muss. Vielleicht auch vor Gefahren, die er bewusst auf sich
nimmt. Misstrauen geht einen entscheidenden Schritt weiter: Es ist ein diffuses Unbehagen,
eine unbestimmte Angst, die das, wogegen sie sich richtet, gar nicht benennen kann, weil sie
es nicht kennt.

25 Ich misstraue einem Menschen, wenn ich glaube, ich wisse nicht, was ich von ihm zu erwar-
ten habe. Vorsicht ist ein soziales Verhalten, Misstrauen ein existenziell beunruhigendes Ge-
fühl. Die bange Erwartung, dass sich die Annahmen, die wir der Welt gegenüber hegen, als
falsch herausstellen. Die Sorge, dass die Menschen nicht das tun und die Welt sich nicht so
verhält, wie ich das vernünftigerweise erwarten darf.

30 Wenn ich mich am Morgen in den Bus setze, gehe ich nicht davon aus, dass sich mein Sitz-
nachbar mit einem Messer auf mich stürzen wird. Wenn ich in der Bäckerei einen Mandelgip-
fel kaufe, verschwende ich keinen Gedanken daran, dass er vergiftet sein könnte. Und wenn
ich die Strasse überquere, nehme ich an, dass die Autos vor dem Rotlicht anhalten. Das Ver-

trauen darauf schöpfe ich daraus, dass sich Buspassagiere, Bäcker und Automobilisten in aller
35 Regel so verhalten, wie ich das erwarte.

Tun sie es einmal nicht, wird mein Vertrauen erschüttert. Vielleicht massiv, aber meist nicht
für lange Zeit. Und zwar deshalb, weil ich ein vitales Interesse daran habe, meine Vorannah-
men über den Lauf der Dinge rasch wieder ins Lot zu bringen. Ohne ein gewisses Grundver-
trauen könnte ich am Morgen nämlich nicht einmal mein Bett verlassen. Ich würde mir alle
40 Katastrophen, die irgendwie denkbar sind, vor Augen führen. Das hält kein Mensch aus.

Wir müssen es zum Glück auch nicht aushalten. Denn das Misstrauen, das wir hegen, bezieht
sich meistens nur auf ganz bestimmte Bereiche. Auf einzelne Personen, auf Gruppen, auf In-
stitutionen, vielleicht auch auf gesellschaftliche oder politische Situationen. Wir können die-
ses Misstrauen eingrenzen und meistens auch mehr oder weniger rational begründen. Wir
45 misstrauen nicht grundsätzlich, und wir misstrauen nicht allem. Das Misstrauen ist die Aus-
nahme vom üblichen Alltagsverhalten, wo wir unserer Umwelt mit ziemlich viel Vertrauen
begegnen. [...]

NZZ, 12.10.2018

- **Fassen Sie die Aussagen von Thomas Ribi zusammen. Reflektieren Sie** anschliessend über die Notwendigkeit und Schwierigkeit gegenseitigen Vertrauens in einem **argumentativen Text** (textgebundene Erörterung). Setzen Sie einen eigenen Titel.

(4) Zusatzthema Klassen 4a, 4e, 4g, 4h: Lineare Erörterung

«Wer von seinem Tag nicht zwei Drittel für sich selbst hat, ist ein Sklave.»

*Friedrich Nietzsche, dt. Philosoph (1844-1900)
Zitat aus: Menschliches, Allzumenschliches § 283*

- **Reflektieren** Sie Friedrich Nietzsches Zitat in einem **argumentativen Text** (lineare Erörterung). Beziehen Sie auch eigene Erfahrungen in Ihre Überlegungen mit ein. Setzen Sie einen eigenen Titel.